

Bericht der Geschäftsprüfungskommission an den Landrat

betreffend Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2020 der Psychiatrie Baselland (PBL)
2021/238

vom 22. Juni 2021

1. Ausgangslage

Gemäss § 19 des Spitalgesetzes ([SGS 930](#)) und § 10 des Gesetzes über die Beteiligungen (Public Corporate Governance, PCGG; [SGS 314](#)) übt der Landrat die Oberaufsicht über die Psychiatrie Baselland (PBL) aus. Er nimmt den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung zur Kenntnis. Mit der Vorlage 2021/238 beantragt der Regierungsrat dem Landrat die Kenntnisnahme des Geschäftsberichts und der Jahresrechnung 2020 der PBL.

Für Details wird auf die [Vorlage](#) verwiesen.

2. Organisatorisches

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) ist durch den Landrat beauftragt, diese Berichte zu prüfen und darüber zu berichten. Innerhalb der GPK war die Subkommission II (Lotti Stokar, Präsidentin; Christina Jeanneret, Urs Roth) mit der Behandlung betraut.

Die Berichterstattung konzentriert sich auf das Geschäftsjahr 2020, d.h. vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020.

Die GPK beriet und verabschiedete den Bericht zur Vorlage «Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2020 der Psychiatrie Baselland (PBL)» am 17. Juni 2021.

3. Grundlagen der Berichterstattung

- [GPK-Bericht zu Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2019 der PBL](#) (2020/180)
- [Geschäftsbericht und Finanzbericht 2020 der PBL](#)
- [Beteiligungsbericht 2020](#) vom 22. September 2020 (LRV 2020/480)

4. Beteiligungsbericht und Eigentümerstrategie

Aufgrund des seit dem 1. Januar 2018 in Kraft stehenden PCGG und der damit verbundenen Eigentümerstrategie hat der Kanton Basel-Landschaft für die PBL eine strategisch wichtige Beteiligung inne. Der Kanton führt jährlich Eigentümergespräche zu den strategischen und wirtschaftlichen Zielen (das letzte Gespräch hat am 12. April 2021 per Videokonferenz stattgefunden). Es wird festgehalten, dass die PBL die strategischen und wirtschaftlichen Ziele aus der Eigentümerstrategie mehrheitlich erreicht hat. Das EBITDA(R)-Margenziel von 8 % wurde wegen der schwierigen COVID-19 Situation um 1.3 % verfehlt.

Im Jahr 2019 wurde die Strategie aufgrund einer vorgängigen Marktanalyse aktualisiert und angepasst. Aufgrund der COVID-19-Pandemie wurde die Strategie der PBL im Oktober 2020 nochmals überprüft. Dabei zeigte sich, dass auch in dieser herausfordernden Zeit die Strategie weiterhin erfolgsversprechend ist, insbesondere die abgeschlossenen, sowie die in Angriff genommenen Bauprojekte gemäss Masterplan strategiekonform sind.

Zu den Risiken wird im Beteiligungsbericht zur PBL Folgendes festgehalten: «Aktuell ist die Werthaltigkeit des Dotationskapitals gegeben. Zu den grossen zukünftigen Herausforderungen gehören die Tarife, die aufgrund der allgemein steigenden Gesundheitskosten weiter unter Druck stehen werden. Auch hier ist mit Corona-bedingten Ertragsausfällen zu rechnen.» Die «Risiko-Ampel» wird mit grün angegeben.

5. Geschäftsbericht

Die COVID-19-Pandemie prägt auch die Jahresrechnung der PBL. Die Ertragseinbussen waren vor allem im stationären und im tagesklinischen Bereich zu verzeichnen (CHF – 2.7 Mio. im stationären Bereich). Trotzdem kann unter Berücksichtigung der Pandemie-Faktoren von einem erfolgreichen Jahresabschluss gesprochen werden:

Der Jahresgewinn 2020 liegt mit CHF 1.1 Mio. (Vorjahr CHF 3.2 Mio.) ebenso wie die EBIDTA(R)-Marge mit 6.7 % (Vorjahr 8.6 %) unter den Werten des Jahres 2019. Im ambulanten Bereich konnten dank Personalausbau die Erträge gesteigert werden. Im Berichtsjahr konnten Rückstellungen in der Höhe von CHF 2.1 Mio. erfolgswirksam aufgelöst werden (Rückstellung für nicht mehr beanspruchte Sanierungsbeiträge bei der BLPK). Die Personalmehrausgaben konnten dadurch kompensiert werden, so dass der Personalaufwand insgesamt auf Vorjahresniveau blieb.

Die Zahl der Pfl egetage hat von 82'319 um 7.3 % auf 76'316 abgenommen, dementsprechend auch die Bettenbelegung (Rückgang von 96.4 % im 2019 auf 89.1 % im 2020 = – 7.1 %). Hingegen haben die Patientenzahlen insgesamt von 11'685 auf 12'141 zugenommen (+ 3.9 %). Sowohl die stationär ebenso wie die ambulant behandelten Patienten haben zugenommen (stationär um 5.4 %, ambulant um 3.4 %). Es kann postuliert werden, dass die Patientinnen und Patienten aufgrund der Pandemie kürzer hospitalisiert waren, zudem wurde das ambulante Angebot mehr genutzt. Dies erklärt den Rückgang der Pfl egetage bei trotzdem ansteigenden Patientenzahlen im stationären Bereich.

Mehrkosten entstanden für bauliche Massnahmen (Abschreibung Hauptparkplatz CHF 3.1 Mio., Finanzierung Campus Liestal CHF 0.5 Mio.), den Ausbau der IT-Infrastruktur und für zusätzliches Hygienematerial. Dies ist ebenfalls der Pandemie geschuldet. Der Betriebsaufwand im 2020 stieg um 0.6 %, vor allem durch Sachaufwand.

Der Jahresgewinn und die Auflösung der Rückstellungen erhöhten das Eigenkapital auf CHF 62.2 Mio., entsprechend 46 % der Bilanzsumme (2 % höher als im Vorjahr).

Der Neubau für Kinder- und Jugendpsychiatrie ebenso wie das Zentrum für Psychische Gesundheit in Binningen konnten termingerecht und innerhalb des Investitionsrahmens fertig gestellt werden. Diese tragen dazu bei, dass die psychisch kranken Menschen im Kanton Basel-Landschaft gut behandelt werden können.

Im Berichtsjahr hat die PBL eine Corona-Hotline und eine Fachstelle für Prävention eingerichtet. Zudem wurde ein neues Feedback-Management installiert, was zur Verbesserung der Qualität bei der Patientenbetreuung führt. Ferner wurde eine Kooperation in der Kinder- und Jugendpsychiatrie mit der Solothurner Spitaler AG vereinbart; die Patienten werden künftig unter anderem in Liestal stationär behandelt.

Der Unternehmensbereich «inclusioplus» wird als Teil der PBL weitergeführt und weiterentwickelt. Die Belegung des Wohnheims und des Wohnverbunds lagen mit 96.2 % (– 2 %) bzw. 95.9 % (– 1.6 %) nur unwesentlich unter den Werten des Vorjahres. 36 Personen konnten in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden. Der Wettbewerb für den notwendigen Ersatzbau soll 2021 durchgeführt werden.

6. Ergänzende Bemerkungen zu spezifischen Themen

6.1. Patientenzufriedenheit

Die von der PBL erhobene Patientenzufriedenheit konnte um zwei Prozent gesteigert werden. Eine Mitarbeiterumfrage ist für 2021 geplant.

6.2. Rückstellungen Basellandschaftliche Pensionskasse, Tarifriskiken

Wie bereits erwähnt wurden im Berichtsjahr Rückstellungen in der Höhe von CHF 2.1 Mio. für Sanierungsbeiträge der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BLPK) erfolgswirksam aufgelöst.

Aus Rückstellungen für Tarifriskiken wurden im Berichtsjahr zudem CHF 1.5 Mio. an Krankenkassen und Kantone zurückerstattet. Für die Jahre 2018 bis 2021 fand die PBL mit den Krankenversicherern eine Einigung bei der Tarifierung der stationären Behandlungen in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (mit tarifsuisse und HSK). Es besteht für diesen Zeitraum somit keine Tarifunsicherheit mehr.

6.3. Immobilien

Die PBL erreichte 2020 trotz der widrigen Umstände wichtige Meilensteine:

- Inbetriebnahme des Zentrums für psychische Gesundheit in Binningen
- Fertigstellung des Neubaus der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Liestal
- Spatenstich für die beiden neuen Klinikgebäude in Liestal, die ab 2023 vorwiegend Patientinnen und Patienten in Krisen, die Alterspsychiatrie sowie die Privatklinik beherbergen werden.

6.4. Governance

Die Verwaltungsratsentschädigung beträgt gemäss Finanzbericht insgesamt CHF 284'500 (2019: CHF 285'900), davon sind rund CHF 24'600 Spesenpauschalen (2019: CHF 24'500).

Die Geschäftsleitung der PBL setzt sich aus dem CEO und sechs weiteren Personen zusammen. Zu den Mitgliedern zählen zwei Chefarzte, die im Rahmen ihrer privatärztlichen Tätigkeit und der geltenden Tarife zusätzlich Privathonorare generieren und vereinnahmen können. Die Bruttolohnsumme aller Geschäftsleitungsmitglieder beläuft sich für das Jahr 2020 auf CHF 1,75 Mio. (2019: CHF 1,82 Mio.), exklusive Honorare aus privatärztlicher Tätigkeit.

7. Feststellungen

1. Die Eigentümerstrategie von 2018 wurde überprüft und weiterhin für richtig befunden.
2. Die Immobilienprojekte gemäss Strategie konnten zeitgerecht und innerhalb der Budgets erfolgen und tragen dazu bei, dass die psychisch kranken Menschen im Kanton Basel-Landschaft gut behandelt werden können.
3. Die PBL steht trotz der COVID-19-Pandemie finanziell auf einem unverändert soliden Fundament.
4. Die COVID-19-Pandemie hat die Verschiebung von Patientenbehandlungen vom Hospitalisationsbetrieb zur ambulanten Betreuung verstärkt. Ebenso hat die Inanspruchnahme von Therapieangeboten Pandemie-bedingt zugenommen.
5. Die Pandemie-bedingte erhöhte Nachfrage bei der ambulanten Patientenbetreuung hat zu Personalaufstockungen geführt.
6. Zu den grossen Risiken gehören weiterhin die Tarife, die aufgrund der allgemein steigenden Gesundheitskosten auch künftig unter Druck stehen werden.

Daraus ergeben sich keine konkreten Empfehlungen der GPK.

8. Antrag an den Landrat

Die Geschäftsprüfungskommission beantragt dem Landrat mit 13:0 Stimmen einstimmig, den Geschäftsbericht und den Finanzbericht, die Jahresrechnung 2020 der Psychiatrie Baselland (PBL) sowie den vorliegenden Bericht der GPK zur Kenntnis zu nehmen.

22. Juni 2021

Geschäftsprüfungskommission

Florian Spiegel, Präsident

Beilage/n

–